

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie unsere Ausrücker nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 74.

Donnerstag, den 1. Juli 1909.

75. Jahrgang.

## Einige Ergebnisse der Berufszählung.

Wenn man das Hauptergebnis der im Jahre 1907 veranstalteten Berufszählung mit dem Resultat der letzten vorhergegangenen Zählung im Jahre 1895 vergleicht, so zeigt sich zunächst ein überaus starkes Anwachsen der Arbeiterbevölkerung. Die Zahl der Arbeiter mit ihren Angehörigen und einschließlich aller Dienenden für häusliche Dienste, die im Jahre 1895 noch 26 081 103 betrug, stellte sich im Jahre 1907 auf 33 969 497, sie hat also um rund 8 Millionen Köpfe zugenommen. Wenn man die Arbeiterbevölkerung mit der übrigen Bevölkerung in Vergleich stellt, so ergibt sich, daß die Arbeiterbevölkerung, die im Jahre 1895 schon um etwa 6,35 Millionen Köpfe stärker war, im Jahre 1907 die übrigen der Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe zugehörigen Bevölkerungsschichten um nicht weniger als 14,80 Millionen Köpfe überragte. Nach den verschiedenen Berufen, in denen die Arbeiter erwerbstätig beschäftigt waren, gab es 1895 in der Landwirtschaft 5 627 794, 1907 aber 7 283 471 Arbeiter; in der Industrie 1895 5 955 711, im Jahre 1907 8 593 125 Arbeiter; im Handel und Verkehr im Jahre 1895 1 233 047, im Jahre 1907 1 959 525 Arbeiter; häusliche Dienstboten im Jahre 1895 1 366 223, im Jahre 1907 dagegen nur noch 1 274 861. Bemerkenswert ist hier die Zunahme der landwirtschaftlichen Arbeiter und das Zurückgehen der Zahl der häuslichen Dienstboten, welches letzteres zeigt, wie sich das dienende weibliche Personal immer mehr anderen Erwerbsarten zuwendet. Interessant ist auch das starke Anwachsen der sonstigen Angestellten in den verschiedenen Berufsgruppen, deren Zahl sich von 621 825 im Jahre 1895 auf 1 290 728 im Jahre 1907 vermehrt, also verdoppelt hat. Am geringsten hat sich dieses Anwachsen in der Landwirtschaft gezeigt, deren Angestellte von 96 173 im Jahre 1895 nur auf 98 812 im Jahre 1907 gestiegen sind. Dagegen stieg die Zahl der industriellen Angestellten von 263 745 im Jahre 1895 auf 686 007 im Jahre 1907 und die Zahl der in Handel und Verkehr beschäftigten Angestellten von 261 907 im Jahre 1895 auf 505 909 im Jahre 1907. Auch sonst zeigt die letzte Berufszählung wichtige Verschiebungen in der Zusammenlegung der Bevölkerung. So ist der Anteil der Erwerbstätigen im Hauptberuf an der Gesamtbevölkerung stark gestiegen, während der Anteil der Angehörigen ohne Hauptberuf nahezu in demselben Verhältnis abgenommen hat. Dies ist ein Zeichen dafür, daß die Intensität der beruflichen Tätigkeit erheblich gewachsen ist. Es müssen nicht nur in der Landwirtschaft wegen der Leutenot die Familienangehörigen überall schärfer zur Mitarbeit herangezogen werden, um einen Teil der früher vorhandenen bezahlten Kräfte zu ersetzen, sondern auch in der gewerblichen Tätigkeit werden die Arbeitskräfte vieler Familienmitglieder in neuerer Zeit ganz anders ausgenutzt als früher. Man denke nur an die Steigerung der Erwerbstätigkeit des weiblichen Geschlechts. Ungemein stark gestiegen ist die Zahl der berufslosen Selbständigen und ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung. Es ist dies einmal auf die Fortschritte der sozialen Fürsorge und sodann auf die Zunahme des Wohlstandes zurückzuführen, die es vielen ermöglicht, früher, als dies sonst der Fall war, sich von der Erwerbstätigkeit zurückzuziehen und von Renten, Pensionen usw. zu leben. Besonders beachtenswert ist der andauernde Rückgang der in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung: Während bei der Berufszählung von 1882 noch Landwirtschaft und Industrie sich ziemlich genau die Waage hielten, ist im Jahre 1907 die Landwirtschaft nur noch mit einem Drittel an der Berufszählung beteiligt.

## Locales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Zu den in voriger Nummer erwähnten Einweisungen des Herrn Kantor Schmidt wird uns noch folgendes berichtet. In der 1. Schulklasse richtete am Sonnabend nach dem Gesange eines Chorals Herr Oberschulrat Dr. Prießel, die durch Erkrankung verursachte Abwesenheit des Herrn Schuldirektor Ebert bedauernd, gewichtige Worte an Herrn Kantor Schmidt auf Grund des Spruches Matth. 10, 39b: „Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden“, dahin deutend, wie der Wert des Lebens darin besteht, nur für andere zu arbeiten und zu schaffen. Herr Kantor Schmidt habe nun in seinem Amtsleben einen Höhepunkt erreicht, von dem aus er noch mehr denn bisher seine Kräfte in den Dienst seiner Mitbürger stellen könne. Nachdem der

stellte. Bürgermeister, Herr Stadtrat Reichel, dem Eingewiesenen die Volation überreicht hatte, wurden letzterem von Herrn Stadtrat Standfuß im Namen des Schulausschusses und von Herrn Oberlehrer Budel namens des Lehrerkollegiums, wie auch von Herrn Superintendent Hempel herzlichste Glück- und Segenswünsche dargebracht. Der also Beglückwünschte dankte allen Behörden und seiner Mitarbeiter auf innigste und versicherte, treu zu bleiben seinem Wahlspruch: „Wie die Getirne ohne Haft, doch ohne Raft drehe sich ein jeder um seine Last“. Mit Gesang des Segens schloß die Schulfeier. — Am Sonntag hatten sich im Hauptgottesdienst die Mitglieder des Kirchenvorstandes mit dem neuen Herrn Kantor auf dem Altarplatz versammelt. Nach der 2. Vorlesung nahm Herr Superintendent Hempel die Einweisung des Herrn Kantor Schmidt in seine kirchlichen Ämter vor. Auf Grund von 1. Petri 5, 11: „Demselben sei Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen!“ führte er in markiger Rede und in schwungvoller Weise aus, wie ein Kantor und Organist durch die Harmonie der Töne im Orgelspiel und Chorgesang mithelfen kann, die Gemeinde zu erbauen, die Trauernden zu trösten und die Verzagten aufzurichten. Nachdem er dem Herrn Kantor die Instruktion überreicht, und dieser das Gelöbniß treuer und gewissenhafter Pflichtenabgabe abgelegt hatte, löste der Kirchenchor unter Leitung des Herrn Oberlehrer Budel die Gebetsstimmung aus in der lieblichen Motette „Christus, der Herr“ von Alb. Beder. Nunmehr übernahm Herr Kantor Schmidt in einem längeren Vorspiel zum Hauptliede die musikalische Leitung des Gottesdienstes. Seinem Wirken wünschen wir reichen Segen.

Am Dienstag abend versammelten sich in der „Reichstrone“ auf Einladung des hiesigen Männergesangsvereins etwa 100 Personen (Mitglieder des obengenannten Vereins und des Gesangsvereins „Eintracht“, sowie Vertreter der städtischen Kollegien) behufs einer Aussprache und prinzipiellen Beschlußfassung darüber, ob der in Frage kommende Vertreter für den nächsten Sängertag ermächtigt werden soll, mit allen Mitteln dafür einzutreten, daß das nächste Sängertreffen des sächsischen Elbgau-Sängerbundes in unserer Stadt abgehalten werde. Nach eingehender Aussprache entschieden sich die Anwesenden mit überwältigender Mehrheit durch Abstimmung mittels Stimmzettels dafür. Der anerkannte Dippoldiswalder Gemeindevater und die oft anerkannte Opferfreudigkeit unserer Bürgerchaft aber lassen mit Sicherheit erwarten, daß, wenn der Sängertag in diesem Sinne entschieden haben wird, im Interesse unseres ganzen Gemeinwesens niemand sein „Ja“ zu bereuen hat, wenn sich auch jeder darüber klar ist, daß den zu erwartenden „trohen Festen“ sehr, sehr „laure Wochen“ vorausgehen werden. Lieb hoch! (Näheres über das zu einem Sängertreffen „Nötige“ bringen wir in nächster Nummer.)

Vor Ablauf des 5. Juli sind bei den Kollektoren die Lose der 156. Königl. Sächsischen Landeslotterie zu erneuern, deren zweite Klasse am 14. und 15. Juli gezogen wird.

**Schmiedeberg.** Am vergangenen Sonntage fand hier die diesjährige Hauptversammlung der Militärvereine des Bundesbezirks Dippoldiswalde statt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und einer Vorbesprechung der Vereinsvorsitzer im Gasthofe stellten um 2 Uhr die Vereine vor dem Hotel zur Post zum Umzuge, um geschlossen unter Mitführung von Fahnen nach dem Gotteshause zu marschieren, wo eine Gedächtnisfeier für die im verfloßenen Jahre verstorbenen Kameraden abgehalten wurde. Die zu Herzen gehende patriotisch durchglühete Gedächtnisrede hielt Pastor Hemmann-Hennersdorf. Nach 3 Uhr eröffnete Bezirksvorsitzer Dr. Braeutigam-Possendorf im Saale des Gasthofes die Hauptversammlung mit Begrüßung der erschienenen Ehrengäste Superintendent Hempel-Dippoldiswalde, Präsidialmitglied Tennert-Dresden usw. und der Kameraden. Jubelnd stimmte die Versammlung in das auf Se. Majestät den König ausgebrachte Hoch ein. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 42 vertretenden Vereinen. Verpflichtet wurden acht neugewählte Vereinsvorsitzer. Dem Jahresberichte zufolge gehören dem Bezirke an 4 Bezirkslehrenmitglieder, 2 Ehrenbezirksvorsitzer, 75 Ehrenmitglieder und 3700 Vereinsmitglieder. Kaiserliche Fahngeschenke erhielten die Vereine zu Reinholdshain, Areltscha und Reinhardtsgrimma. Kamerad Richter-Großhölta erhielt das silberne Vorsteher-

zeichen mit Ehrendiplom für verdienstvolle 25 jährige Vorsteherchaft. Bei der Besprechung der Tagesordnung der diesjährigen im Juli in Chemnitz stattfindenden Bundes-Generalversammlung wurde der Bezirksvorsitzer ermächtigt, die Interessen des Bezirkes nach eigenem Ermessen zu vertreten. Die von den Vereinsvorsitzern vorgenommenen Wahlen ergaben die Wiederwahl des bisherigen Bezirksvorsitzers und die Neuwahl des Kamerad Burgardt-Kuppendorf zum Kassierer. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles betrat Herr Professor Dr. Bassenge-Dresden die Rednerbühne. Es war ein hoher Genuß, seiner schwungvollen, von edelstem Patriotismus getragenen Ansprache zu lauschen. Anknüpfend an die Worte eines römischen Kaisers an seine Feldherrn: „Die Deutschen überläßt man am besten ihrem inneren Habere, der wird sie schon selbst vernichten“, geistelte er den Parteienhader in den Zeiten der deutschen Geschichte und in der Gegenwart, bedauerte den Mangel an deutsch-nationaler Gesinnung, wies hin auf die Mahnungen Bismarcks zur Einigkeit und forderte auf, eine bessere Jugend heranzuziehen und mit dem Feuerbrand der Vaterlandsliebe den alten Erbfehler der Zwietschacht und des Habers auszubrennen. Ein Beifallsturm dankte dem Redner am Schlusse seines Vortrages. Mit Erledigung einiger inneren Bezirksangelegenheiten endete gegen 6 Uhr die Versammlung.

**Bärenstein.** Am Sonntag war die hiesige Vereinigte Jnnung mit den Mitgliedern der Liebstädter Schneiderinnung, welche ihren Sommerausflug nach hier gemacht hatte, in Siehels Gasthof zusammen, wo bei Theater und Tanz die Stunden nur allzulchnell entflohen.

**Lodwig.** Montag vormittag fuhr ein Wagen der Elektrischen Bahn in einen gerade aus dem Mühlengrundstücke fahrenden schwerbeladenen Mehlwagen der Firma P. Wilschle hier. Durch den sehr heftigen Anprall wurden beide Wagen schwer beschädigt.

**Dresden.** Der neue sächsische Minister des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten Graf Christoph Bismarck von Siedlitz ist am Dienstag vom König verpflichtet worden und hat sein neues Amt angetreten.

Der letzte Sonntag war für zwei Dresdner Kunstgrößen von großer Bedeutung, nicht minder aber auch für die gesamte Kunst- und Literaturwelt. Kammerjänger Karl Perron, der geschätzte Baritonist der Dresdner Hofoper, beging die Wiederkehr des Tages, an dem er vor 25 Jahren seine Bühnenlaufbahn begann, während der in Dresden lebende Schriftsteller August Niemann seinen 70. Geburtstag feierte.

Eine Reklamemarke für das Erzgebirge ist vom Sächsischen Erzgebirgsverein verausgabt worden. Die Marke, welche in den Landesfarben ausgeführt worden ist, trägt die Aufschrift „Sächsischer Erzgebirgsverein“ und erfreut durch ihre geschmackvolle Ausführung. Aus dem Erlös der Marke sollen für die Kunststiftung in Berlin große Photos aus dem Erzgebirge beschafft werden.

Die Universität Leipzig zählt in ihrem tausendsten Jubelfeste 4581 Vollstudenten und 821 Hörer, zusammen 5402 Besucher, eine Zahl, die, so lange es eine Universität von Leipzig gibt, noch nie erreicht worden ist. Von den Vollstudenten stammen 4014 aus dem Deutschen Reich, 2491 aus Sachsen. Daneben zählt man 222 Russen, 51 Bulgaren, je 19 Rumänen und Serben, ferner 103 Oesterreicher und Ungarn, 44 Schweizer, 25 Briten und nur 5 Franzosen. 330 Theologen, 847 Juristen und 577 Mediziner gegenüber umfaßt die 4. Fakultät der Philosophie nicht weniger als 2740 Studierende, die sich auf alte und neuere Sprachen, Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften ziemlich gleichmäßig — etwa je 400 — verteilen. Pädagogen gibt es 173, Pharmazeuten 191.

Ein Schauspiel eigener Art spielte sich auf dem Schützenplatz in Delsnig in der Menagerie von Barum ab. Während der Hauptvorstellung erböten sich zwei Herren, der Varietédirektor Bruno Wemme aus Chemnitz und Restaurateur Schneider (Restaurant zum „Deutschen Herz“ in Delsnig), sich während der Dressur der Löwen in den Käfig zu begeben; dies wurde den beiden Herren seitens der Menageriedirektion auch gestattet, jedoch ohne Verbindlichkeit. Die genannten Herren wohnten im Käfig dem ganzen Dressurakte bei, was um so mehr hervorzuheben ist, als vor kurzem einer der Löwen gelegentlich der „Räth“ in Annaberg seine Dressur überließ und sie schwer verletzte. Als die Herren den Käfig verließen,

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zwelgespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.